

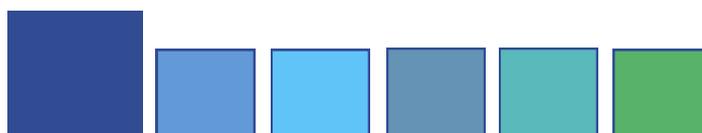
INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE UND
OBERFLÄCHENSCHUTZ

FÜR INDUSTRIELLE
UND INSTITUTIONELLE
ANWENDUNG E.V.

IHO

JAHRESBERICHT

2010 / 2011



MAI 2011



Klaus Wilbert

Liebe Mitglieder,

auch im letzten Jahr gab es wieder eine Vielzahl von Herausforderungen, die Auswirkungen auf den Markt für institutionelle und industrielle Reinigungs- und Hygieneprodukte hatten und mit denen sich unser Verband auseinandersetzte.

Bei den personellen Veränderungen im Vorstand, Beirat und auch im Technischen Ausschuss sei hier insbesondere erwähnt, dass mein Stellvertreter und langjähriges Vorstands- und Gründungsmitglied Dr. Wolfgang Wagemann seinen Sitz im Vorstand niedergelegt hat und im Laufe dieses Jahres aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheiden wird.

Insgesamt bewegte die Branche sich auf konstantem Niveau. Die von den Verbandsfirmen im Rahmen der Wirtschaftsstatistik gemeldeten Tonnagen liegen leicht über Vorjahresniveau. Zugrundeliegende Effekte waren eine stabile Marktlage in konjunkturunabhängigen Bereichen einerseits und eine verstärkte Nachfrage in konjunkturabhängigen Marktsegmenten andererseits, in denen sich die gesamt-

... EIN KURZER ÜBERBLICK



wirtschaftliche Erholung im erhöhten Verbrauch von Reinigungs-, Wasch- und Desinfektionsmitteln sowie technischen Produkten ausdrückt. In allen Fachbereichen ist ein verstärkter Trend zu Prozessoptimierung mit teilweiser Verbrauchsreduktion festzustellen.

Ein erhöhter Druck auf die Preise, zum Beispiel durch Einkaufsgemeinschaften auf Kundenseite, führten zu einem Umsatz in vergleichbarer Höhe des Vorjahres von ungefähr Euro 730 Millionen.

Gestiegen ist die Anzahl der Mitarbeiter: die IHO-Firmen beschäftigen circa 4.700 Personen. Ebenso ist die Quote der FuE-Aufwendungen weiter steigend und liegt deutlich über drei Prozent. Zertifizierungen im Bereich Qualitätsmanagement sind stabil und es ist eine leichte Steigerung bezüglich Umweltmanagement-Systemen festzustellen.

Viele Einzelthemen wurden von unseren Experten wieder begleitet und vorangetrieben, beispielsweise das Thema Detergentienverordnung oder die Beteiligung an der Studie des Um-

weltbundesamtes (UBA) über schwer abbaubare Inhaltsstoffe in Wasch- und Reinigungsmitteln. Im Fokus jedoch stand und steht auch weiterhin die Umsetzung der Biozidprodukte-Richtlinie sowie der REACH-Verordnung (Europäisches Chemikalienzulassungssystem) und die Umsetzung des neuen internationalen Kennzeichnungssystems „CLP“ (Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung). Mit Leitfäden oder Kundeninformationen unterstützten wir unsere Mitgliedsfirmen bei der Umsetzung der umfangreichen und

komplexen Regelwerke.

In allen unseren Fachbereichen und Gremien brachten unsere Experten ihr Fachwissen aktiv in die Verbandsarbeit ein. Ohne dieses stete Engagement wären eine gute Verbandsarbeit und eine positive Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen nicht möglich.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

Ihr Klaus Wilbert



DER VERBAND...



Die Firma Diversey GmbH & Co oHG, Mannheim, firmiert nunmehr als Diversey Deutschland GmbH & Co oHG. Das Unternehmen Ecolab GmbH & Co oHG, Düsseldorf, wird unter Ecolab Deutschland GmbH geführt. Das Unternehmen Deutsche BP AG firmiert unter BP Europe SE.

Unser Beirat besteht nun aus sieben Mitgliedern: Mitte 2010 wurden Axel Böhme, Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf, sowie Volker Klein, Diversey Deutschland GmbH & Co oHG, Mannheim, und Anfang 2011 wurde Jean-Luc Charlet, Schülke & Mayr GmbH, Hamburg, in den Beirat berufen. Auch die neuen Mitglieder stehen dem Vorstand unterstützend und beratend zur Seite.

Im Herbst 2010 standen turnusmäßig die Wahlen in den Fachbereichen Gesundheitswesen, Gebäudereinigung, Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung sowie Wäschereitechnik für die nächsten zwei Jahre an. Die bisherigen Vorsitzenden Dr. Roland Knieler (Gesundheitswesen), Josef Haentjes (Gebäudereinigung), Rainer Peter (Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung) und Klaus Wilbert (Wäschereitechnik) wurden einstimmig wiedergewählt.

Veränderungen sind zu melden aus dem Fachbereich Großküchenhygiene. Dr. Wolfgang Wagemann, Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co KG, Hamburg, und langjähriges Vorstandsmitglied des Verbandes gab mit der Wahl im Fachbereich die Führung an Bernd Stranghöner, ebenfalls Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co KG, Hamburg, ab. Damit wurde Stranghöner Mitglied im Vorstand.

Ebenfalls stand die satzungsgemäß vorgesehene Wahl des Verbandsvorsitzes an: Klaus Wilbert wurde erneut im Amt für die nächsten zwei Jahre bestätigt.

Auch bei den Experten im Technischen Ausschuss gab es im letzten Jahr Veränderungen. Dr. Uwe Damrau, Stockmeier Chemie GmbH, ist nun Mitglied. Dr. Claudia Hölscher, Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf, trat die Nachfolge von Martina Werner an und Dr. Bruno Eschbach, Calvatis GmbH, Ladenburg, übernahm die Position von Dr. Walter Schlenker im Technischen Ausschuss.

Walter Schlenker, seit Gründung des Verbandes 1992 Mitglied im Technischen Ausschuss, wurde im Herbst 2010 für seine aktive und engagierte Mitarbeit ausgezeichnet und von seinen Mitstreitern in den Ruhestand verabschiedet.

Unsere Experten leisteten bei unserer vorwiegend projektbezogenen Verbandsarbeit bedeutende Arbeit. Deshalb wurden bei der Mitgliederversammlung 2010 die herausragenden langjährigen Leistungen von Wilfried Hilmes, Evonik Goldschmidt GmbH, Essen, und Manfred Zentgraf, TANA-Chemie GmbH, Mainz, ausgezeichnet. Beide Experten hatten ihr Fachwissen in die Verbandsarbeit eingebracht und diese aktiv mitgestaltet. Mit ihrer Unterstützung und ihres Engagements konnten viele Erfolge erzielt werden.





Die negativen Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise infolge der Finanzmarktkrise in 2009 konnten durch das Anspringen der Konjunktur in 2010 teilweise wieder ausgeglichen werden. Einzelne Teilbranchen zeigten leichtes Wachstum, andere stagnieren.

Festgestellt wurde die Zunahme von Dienstreisen und Tagungen, die die Hotels auslasteten und damit den Bedarf an Wäsche und Essen im Hotelgewerbe wieder steigerten. Eher stagnierend zeigte sich die Marktlage in der Gemeinschaftsverpflegung sowie der Gebäudereinigung, da diese Bereiche weniger konjunkturabhängig waren.

War die Marktlage im Bereich des Gesundheitswesens im ersten Halbjahr 2010 aufgrund gut gefüllter Läger von Desinfektionsmitteln bei den Kunden schwierig, hatte sich diese im zweiten Halbjahr verbessert. Generell sind auch aufgrund von öffentlichen Diskussionen nach Bekanntwerden von Infektionsfällen eine erhöhte Akzeptanz und die Notwendigkeit zu vorbeugenden Hygienemaßnahmen zu erkennen.

Positiv entwickelte sich der Bereich Metallindustrie durch Anziehen der Konjunktur und des damit verbundenen Anstiegs des Konsums, besonders sichtbar im Bereich der Automobilindustrie. Dagegen stagnierend

oder rückläufig war der Bereich der professionellen Autowäsche, der zwar weniger konjunkturabhängig, dafür jedoch stark witterungsabhängig ist.

In allen Teilbereichen steigerte sich der Druck zu Kosteneinsparungen, die zu weiteren Prozessoptimierungen beim Energie-, Wasser- sowie Reinigungs- und Waschmittelverbrauch führten.

Der Trend zu Firmenzusammenschlüssen und -übernahmen auf der Kundenseite nahm weiter zu, ebenso der Einfluss von Einkaufsgemeinschaften auf der Kundenseite, was durch die zunehmende Nachfragemacht zu einem weiteren Preisdruck auf dem Markt führte.

Zusätzlich belasteten die Mitgliedsfirmen deutliche Preiserhöhungen bei Rohstoffen und vor allem Engpässe bei Rohstoffen, die für unsere Branche wichtig sind. Verstärkt wurde diese Situation durch Firmenzusammenschlüsse auf der Lieferantenseite und die Einstellung der Produktion von einzelnen Rohstoffen, aufgrund gestiegener Registrierungs- und Zulassungskosten unter REACH. Diese Auswirkungen hatten die europäischen Gesetzgeber sicherlich nicht beabsichtigt.

Wir erwarten, dass sich diese Effekte auf Kunden- und Lieferantenseite zukünftig noch verstärken werden.



DIE RAHMENBEDINGUNGEN...



Die Rahmenbedingungen waren geprägt durch neue oder sich anbahnende gesetzliche Regelungen. Schwerpunkt waren hier die Biozidprodukterichtlinie, das neue Chemikaliengesetz (REACH-Verordnung) sowie deren Umsetzung und die Einführung des Globalisierten Harmonisierten Systems (GHS) zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Produkten (CLP in Europa). Generell kann festgestellt werden, dass es sich um an sich sinnvolle Initiativen handelt, die die Sicherheit erhöhen sollen und für eine internationale Harmonisierung stehen. Allerdings ist festzuhalten, dass in allen Bereichen die Detailregelungen und die Ausführungsbestimmungen immer komplizierter und sehr bürokratisch werden. Diese Regelungen sind immer schwerer zu durchschauen. Deshalb wird die vollständige und richtige Umsetzung immer schwieriger. Außerdem wird die Differenzierung nach dem unterschiedlichen Gefährdungspotential von Produkten durch strengere Regelungen für alle Produkte reduziert.

ARBEITSKREIS BIOZIDE...



Deshalb lag der Schwerpunkt der Arbeit der Verbandsgremien auf den konkreten und praktischen Unterstützungsarbeiten für die Mitgliedsfirmen. Die ersten Erfahrungen im Rahmen der neuen gesetzlichen Regelungen zeigten, dass durch Nichtregistrierung oder nur eingeschränkte Registrierung durch die Rohstoffhersteller für die formulierende Industrie zusätzliche Versorgungsprobleme zu erwarten sind. Im Extremfall wurden und werden Rohstoffe eingestellt oder unsere Anwendungen von den Rohstoffherstellern nicht weiter unterstützt. Damit können zukünftig manche Rohstoffe hierfür nicht mehr eingesetzt werden, obwohl deren Eignung seit Jahren nachgewiesen ist. Ebenso verursachte die Erfüllung dieser Regelung erhebliche Kosten zuerst bei den Rohstoffherstellern, die zu der Befürchtung von steigenden Rohstoffpreisen führten und anschließend in unserer Branche durch aufwändige Umformulierungen.



■ Biozidprodukterichtlinie

Nach langen Jahren der Diskussion über den Umgang mit der Biozidprodukte – Richtlinie (BPD) und vielen Diskussionen über deren Ausgestaltung zeichnete sich nun langsam ein etwas konkreterer Zeitplan für die Produktanmeldung von Bioziden ab. So ist der Kommissionsentwurf des zuständigen Mitgliedsstaates für den ersten Wirkstoff für Desinfektionsmittel veröffentlicht: Aktivchlor. Weitere Wirkstoffe werden in diesem Jahr folgen, so dass wir mit der Aufnahme in Annex I der für uns wichtigsten Wirkstoffe im Jahre 2014 – 2015 rechnen können.

Das heißt im Klartext: In circa drei bis vier Jahren müssen unsere Produktanmeldungen bei der Behörde vorliegen.

Zeitgleich sind im letzten Jahr viele Fragen rund um die Revision der BPD diskutiert worden und wir können mit der Neufassung der BPD in eine unmittelbar geltende Verordnung (BPR - Biocide Product Regulation) im Jahre 2013 rechnen. Auch wenn viele Detailfragen immer noch offen sind, so ist für uns mittlerweile einigermaßen ersichtlich, wie wir unsere Produktdossiers für Biozide erstellen müssen.

Die Projektgruppe „Biozid-„Leitfaden“ arbeitet in großer Detailtiefe an diesem Thema, wir planen, bis zum Ende des Jahres einen ersten Entwurf des Leitfa-

dens zu veröffentlichen. Dieser soll unsere Mitgliedsfirmen praxisnah und mit ausgewählten Beispielen durch die zum Teil doch sehr komplexen Anforderungen eines Produktdossiers führen.

Parallel dazu werden mit den zuständigen Behörden Detailfragen zur Zulassung geklärt; hierzu stehen die Experten aus den Mitgliedsfirmen in ständigem Kontakt mit den Behörden und anderen nationalen und internationalen Verbänden, besonders intensiv mit dem deutschen Chemieverband VCI und dem europäischen Dachverband AISE.

Zwei weitere Informationsquellen für die Mitgliedsfirmen hatte der Arbeitskreis Biozide im letzten Jahr erfolgreich etabliert:

- Das Monitoring der Verbändeinformationen, mit dem durch Vorselektion nur relevante Informationen an die Experten in den einzelnen Häusern weitergeleitet werden.
- Weiterhin wurde das zentrale Monitoring der für uns relevanten Aktivsubstanzen eingeführt, so dass der Zeitaufwand für die Mitgliedsfirmen verringert und gleichzeitig die Sicherheit des Informationsflusses erhöht wurde.

TECHNISCHER AUSSCHUSS...



DIE RAHMEN- BEDINGUNGEN...



■ Aus der Arbeit

Wie schon in den letzten Jahren wurde die Verbandsarbeit stark durch Änderungen des europäischen gesetzlichen Rahmens geprägt. In 2010 und 2011 sind die Umsetzung von REACH und CLP für uns die wichtigsten Themen. Die weitere Definition von Details zu REACH, die für die IHO-Mitgliedsfirmen entscheidend sind, wird von unserem Technischen Ausschuss und unserem europäischen Dachverband AISE aktiv unterstützt.

In den Unternehmen erforderte die REACH- und CLP-Umsetzung in 2010 beträchtliche Ressourcen und dieser Bedarf wird in den nächsten Jahren noch zunehmen.

Weitere Schwerpunkte in unserem technischen Gremium waren die Detergentienverordnung, Giftinformationen, Ecolabelling und als biozid-wirkend ausgelobte technische Verfahren. Ein operativer Schwerpunkt der Arbeit des Technischen Ausschusses war es, alle Mitgliedsunternehmen mit Leitfäden zur Umsetzung der gesetzlichen Änderungen und mit einfachen und allgemein verständlichen Kundeninformationen zu unterstützen.

■ Globally Harmonized System—GHS

Unter CLP wird in Europa die Klassifizierung, Etikettierung und Verpackung von Produkten und Gemischen entsprechend des globalen GHS-Systems verstanden. Dies beinhaltet eine begrüßenswerte internationale Harmonisierung der Kennzeichnung von Produkten. Allerdings ist das System mittlerweile so modifiziert worden, dass auch in vielen Punkten eine deutliche Verschärfung der Kennzeichnung erwartet wird. Besonders die Punkte „ätzend“ und „umweltgefährdend“ sind erheblich erweitert und die Grenzwerte herabgesetzt worden. Diese teilweise inflationäre Ausweitung wird zu einer Verunsicherung der Anwender und zu Schwierigkeiten bei der Differenzierung des Gefährdungspotentials führen.

Zum 31. Mai 2010 wurde auch die neue Verordnung zum Sicherheitsdatenblatt veröffentlicht. Hierbei wurden die Anforderungen an die Erstellung von Sicherheitsdatenblättern neu gefasst. Geändert wurde hauptsächlich das Layout und es wurden neue Inhalte auf-

genommen. Umfragen in den Chemiewirtschaftsverbänden zeigen, dass diese äußerst enge Fristsetzung zur Umsetzung von vielen Firmen nicht eingehalten werden kann. In der festgesetzten Zeitspanne können weder die technischen Voraussetzungen geschaffen, noch die vielfältigen neuen Informationselemente und die Konsistenzprüfung durchgeführt werden. Aus diesem Grund hat sich der Verband der Chemischen Industrie (VCI) gegenüber dem Bundesumweltministerium und den Vollzugsbehörden der Bundesländer dafür eingesetzt, dass der vorhandene Ermessensspielraum der Vollzugsbehörden benutzt wird und eine Duldung von Sicherheitsdatenblättern in dem alten Format mindestens noch bis 2012 ermöglicht wird.

Im Rahmen dieser Verordnung gelten verschiedene Fristen zur Umsetzung für Stoffe und Gemische und ebenso für die Umsetzung der neuen Kennzeichnung in Sicherheitsdatenblättern, jeweils auch für Stoffe und Gemische. Zusätzlich sind noch verschiedene

DIE RAHMEN- BEDINGUNGEN...



Übergangsfristen gültig, die nach intensiver Diskussion mit den Experten des Technischen Ausschusses in einer überblickartigen Zusammenfassung mit Erläuterungen der notwendigen Änderungen im Sicherheitsdatenblatt und bei der Kennzeichnung erstellt wurden.

Aktualisierung von Sicherheitsdatenblättern

Verstärkt wurde von Kundenanfragen zur Aktualisierung von Sicherheitsdatenblättern berichtet. Hierzu wurde ein neues Musterschreiben unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen nach REACH und CLP formuliert und den Mitgliedsfirmen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurde auch noch auf die Forderungen verschiedener Kunden eingegangen, eine regelmäßige Aktualisierung des Sicherheitsdatenblattes automatisch zu erhalten. Hierzu kann festgehalten werden, dass natürlich eine regelmäßige Überprüfung der Sicherheitsdatenblätter firmenintern erforderlich, aber keine Aussendung ohne signifikante, dass heißt sicherheitstechnisch relevante Änderung notwendig ist.

CLP-Verordnung

Die CLP-Verordnung schreibt vor, dass Hersteller und Importeure von Stoffen als solchen oder in Gemischen Informationen an die europäische Chemikalienagentur (ECHA) melden müssen. Meldepflichtig sind nachgeschaltete Anwender, die Stoffe ausschließlich von Lieferanten mit Sitz in der Europäischen Union beziehen. In Ausführung dieser Pflichten sind bis zu Beginn dieses Jahres insgesamt 3,1 Mio. Meldungen erfolgt. Davon circa 800.000 aus Deutschland. Dies entspricht grob 100.000 Stoffen, das heißt circa 30 Meldungen pro Stoff. Als nächster Schritt ist eine Veröffentlichung der Meldungen im Zeitraum Frühjahr/Sommer 2011 vorgesehen. Nach der Gesetzeslage müssen sich die Anmelder und Registranten um eine Einigung über den Eintrag in das Verzeichnis bemühen. Wie dies geschehen soll, und in welchem Zeitrahmen, ist weiter noch völlig unklar. Damit ist auch unklar, wann für Formulierer eine abgestimmte Kennzeichnung der verwendeten Rohstoffe vorliegen wird.

■ REACH-Verordnung

Ende des Jahres 2010 lag die erste Frist zur Einreichung der Produktdossiers für großvolumige Stoffe bei der ECHA an. Es wurden circa 27.000 Dossiers eingereicht für circa 4.700 Stoffe. Diese Dossiers werden jetzt von der Behörde nach und nach geprüft und die Ergebnisse veröffentlicht. Dieser mittlerweile hoch komplexe Sachverhalt wurde in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zusammen mit dem IKW (Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel), federführend für nachgeschaltete Anwender, dass heißt Formulierer, überarbeitet. Hier sind zu nennen Detailfragen zum

Aufbrauchen von Lagerbeständen, Erfassung und Unterstützung von Verwendungen unserer Firmen durch die Rohstofflieferanten und was zu geschehen hat, falls diese Anwendungen im Dossier nicht erwähnt werden. Zu diesen Hauptfragen und weiteren Fragen hat der IHO zusammen mit dem IKW den Leitfaden zu REACH überarbeitet und im März 2011 neu herausgegeben. Ebenso gemeinsam mit dem IKW wurde eine Informationsveranstaltung im Februar 2011 durchgeführt mit dem Fokus Pflichten des nachgeschalteten Anwenders.

DIE RAHMEN- BEDINGUNGEN...



■ Detergentienverordnung und Einzelstoffe

Basierend auf den bisherigen sehr intensiven Diskussionen hat die EU-Kommission einen Vorschlag zur Einschränkung des Gebrauchs von Phosphaten und phosphathaltigen Inhaltsstoffen in Haushaltswaschmitteln vorgelegt. Generell soll der Einsatz auf nicht mehr als 0,5 Prozent P (Phosphor) limitiert werden. Auf eine Regelung für Geschirrspülmittel und gewerbliche Reinigungsmittel wurde vorerst verzichtet. Die Kommission erkannte die technischen Schwierigkeiten einer Substitution an, da es zur Zeit keine gleichwertigen Alternativen gibt. Sie will dies aber in 2013 erneut überprüfen.

Studie für das Umweltbundesamt über schwer abbaubare Inhaltsstoffe in Wasch- und Reinigungsmitteln

Ziel war eine Bestandsaufnahme der in Wasch- und Reini-

gungsmitteln eingesetzten schwer abbaubaren Inhaltsstoffe bezüglich der Art, Menge und Begründung für deren Einsatz. Ebenso sollte die Prüfung von Substitutionsmöglichkeiten Teil der Studie sein. Hierzu wurde eine kleine einmalige Projektgruppe mit Vertretern aus allen Fachbereichen gebildet. In einem Gespräch mit den Autoren der Studie wurde insbesondere auf die Klarstellung des Unterschieds von Gewerbeanwendungen zu Haushaltsanwendungen Wert gelegt. Es wurde entsprechender Input mit groben pragmatischen Abschätzungen der Einsatzmengen im gewerblichen Bereich gegeben. Das Gespräch zeichnete sich durch eine sehr sachliche und pragmatische Atmosphäre aus.



DIE FACHBEREICHE...

AUS DER ARBEIT...



■ Gebäudereinigung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Rückblick

Im Jahr 2010 ist die deutsche Wirtschaft so stark gewachsen wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Markteinbruch in den beiden Vorjahren immer noch nicht vollständig kompensiert wurde. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2010 preisbereinigt um 3,6 Prozent gewachsen. Dabei hatte die deutsche Wirtschaft von der raschen Erholung des Welthandels und dem dynamischen Wachstum der Schwellenländer profitiert. Die Beschäftigung hatte 2010 mit 40,5 Millionen Personen gleichfalls ein Rekordniveau erreicht.

Negativer Nebeneffekt dieser gesamtwirtschaftlich erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung ist die insgesamt steigende Nachfrage an den internationalen Rohstoffmärkten. Die dadurch angeheizte Rohstoffpreisentwicklung, einhergehend mit Angebotsengpässen, zeigte seither keine wesentlichen Tendenzen einer Trendumkehr. Die Spekulation mit Rohstoffen heizt die Preisentwicklung zusätzlich an.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen des Fachbereiches

Aufgrund des Konjunkturaufschwungs konnten die Mitgliedsfirmen ihre traditionell starke Position in der Gebäudereinigung ausweiten.

Der Fachbereich startete in 2010 die intensive Auseinandersetzung mit Anbietern von Geräten, die ionisiertes Wasser erzeugen und als chemiefreie Reiniger anbieten. Es gilt hier den Falschaussagen der Anbieter mit der Fachkompetenz aus den Mitgliedsfirmen entgegenzutreten. Dies geschah in Abstimmung mit den VCI Juristen. Die Überprüfung des Leistungsspektrums dieser Angebote ergab

eindeutig, dass das ionisierte Wasser nicht besser reinigt oder desinfiziert als reines Leitungswasser. Weiteres offensives Vorgehen ist nicht nur geplant, sondern bereits in Umsetzung.

Die Kriterien für Allzweck-, Sanitäreiniger und Handspülmittel zur Vergabe der EU-Blume (Ecolabelling) wurden auf europäischer Ebene neu gefasst. Hierzu haben sich unsere Experten erfolgreich beteiligt.

Die Arbeit am neuen UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) Fragebogen konnte mit positiven Ergebnissen abgeschlossen werden. Die Implementierung dieses Fragebogens seitens der Öffentlichen Hand, federführend vom Umweltbundesamt, wurde begonnen.

Ausblick

Die Wachstumschancen der deutschen Wirtschaft sind nicht zuletzt von stabilen Rahmenbedingungen in Europa abhängig. Inwieweit sich die Krisen in der Welt, zum Beispiel die aktuelle Situation in Nordafrika, auf die Öl-Konzerne und damit auf die Situation an den internationalen Rohstoffmärkten auswirkt, kann noch nicht genau vorhergesehen werden. Das Risiko einer weiterhin steigenden Rohstoffpreisentwicklung kann auch in 2011 nicht entkräftet werden.

Darüber hinaus ist nicht absehbar, wie sich die Verfügbarkeit der Rohstoffe entwickelt. Für einzelne, wichtige Rohstoffe aus Japan ist bereits in der ersten Jahreshälfte mit Lieferproblemen zu rechnen.

Die Mitgliedsfirmen des Fachbereiches sind dennoch optimistisch, eine positive Geschäftsentwicklung in 2011 zu erreichen.

Die weiteren Umsetzungen für REACH und GHS werden die weiteren Schwerpunkte des Fachbereiches sein.

DIE FACHBEREICHE...

AUS DER ARBEIT...



■ Gesundheitswesen

IHO-Virusdieliste

Die kostenfreie Listung von Desinfektionsmitteln mit Wirkung gegen Viren hat sich zwar inzwischen etabliert, dennoch sind weitere Maßnahmen durchgeführt worden, um die Akzeptanz und die Nutzung bei den Kunden zu steigern. Dazu wurde beispielsweise eine Stellungnahme zur Wirksamkeitsprüfung von Desinfektionsmitteln publiziert. Bei den Instituten ist weitere Aufklärungsarbeit vorgesehen.

Aktion Saubere Hände

Die Initiative „Aktion Saubere Hände“ wurde von der Bundesregierung erfreulicherweise um weitere drei Jahre verlängert. Die seit 2008 begonnene Kampagne hat zum Ziel, dem Krankenhaus und damit dem Personal Instrumente an die Hand zu geben, um die Situation für eine erforderliche Händedesinfektion zu verbessern und eine strukturelle Veränderung herbeizuführen. Wir unterstützen die Aktion partnerschaftlich und haben uns darüber hinaus an einem aufwändigen Schulungsfilm finanziell, vor allem aber inhaltlich beteiligt.

Marktentwicklung im Fachbereich

Im Fachbereich Gesundheitswesen, in dem die größten Desinfektionsmittelhersteller in Deutschland organisiert sind, haben die Mitgliedsfirmen ein weiteres außergewöhnliches Jahr hinter sich. War das Jahr 2009 von unerwarteten Umsatzzuwächsen aufgrund der Schweinegrippe geprägt, war das Jahr 2010 im Allgemeinen

schwieriger. Die Läger von Händlern und Kunden waren Anfang des Jahres gefüllt. Damit standen die Vorzeichen für weiteres Umsatzwachstum im Jahr 2010 ungünstig. Zur zweiten Jahreshälfte hatte sich die Situation jedoch wieder normalisiert. Die Indikatoren in der Branche zeigten wieder nach oben. Das Thema nosokomiale Infektionen (Infektionen im Zusammenhang mit einem Krankenhausaufenthalt) wird auch in Zukunft im Markt – aber auch in der Gesellschaft ein wichtiges Thema bleiben. Dies zeigt ebenfalls die neue Gesetzesinitiative im Bundesgesundheitsministerium, mit deren Umsetzung wir zur Jahresmitte 2011 rechnen. Dieser Megatrend ist ebenso in vielen anderen Ländern weltweit zu beobachten. Die Aktivitäten der Weltgesundheitsorganisation werden voraussichtlich nicht nachlassen und die Umsetzung, zum Beispiel in Deutschland durch die Aktion „Saubere Hände“, wurde um drei Jahre mit erweitertem Tätigkeitsbereich verlängert.

Ein weiterer Trend ist ungebrochen. Der Einfluss der Einkaufsgemeinschaften im Gesundheitswesen wächst weiter. Dies führt zu weiterem Preisdruck im Markt, dem sich die Marktteilnehmer stellen müssen. Weiter steigende Rohstoffkosten erschweren die Situation zusätzlich. Laut Prognose werden rohölbasierte Rohstoffe weiter im Preis nach oben gehen. Neue Entwicklungen im Bereich Automobilkraftstoffe werden den wichtigen Rohstoff Ethanol weiter verteuern. Insgesamt ist die Stimmung in der Branche aber gut. Die Wachstumsmöglichkeiten und Chancen überwiegen. Die deutschen Unternehmen sind für die Zukunft gut gestellt.

DIE FACHBEREICHE...

AUS DER ARBEIT...



■ Großküchenhygiene

Der Fachbereich Großküchenhygiene hatte sich im vergangenen Berichtszeitraum im Wesentlichen mit folgenden Themen beschäftigt:

- In der aktuellen Diskussion stehen weiterhin die Phosphate als auch Komplexbildner im Mittelpunkt der umweltpolitischen Auseinandersetzungen.
- Ein erster Entwurf zum europaweiten Ecolabelling liegt nun mehr vor und wird von den Fachgremien diskutiert.
- Darüber hinaus ist eine neue Nomenklatur zur Fachbereichsstatistik erarbeitet worden, die nunmehr deutlich aussagefähiger und fundierter ist.
- Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft ge-

werbliches Geschirrspülen (VGG) ist weiterhin in der Diskussion. Bis hier eine einvernehmliche Lösung gefunden ist, ruht die Mitgliedschaft der beteiligten IHO Firmen.

- Die Etablierung der IHO-Desinfektionsmittel–Liste auch für die Produkte aus dem Großküchenumfeld konnte weiter vorangetrieben und etabliert werden.

Marktentwicklung im Fachbereich

Die anhaltende Rohstoffverteuerung, die Konzentration der Kunden im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung sowie die Einsparung von Reinigungskemie durch die neue Generation von gewerblichen Spülmaschinen kennzeichnen das angespannte wirtschaftliche Umfeld dieses Fachbereichs.

■ Lebensmittelerzeugung und –verarbeitung

IHO-Desinfektionsmittelliste - Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Lebensmittelkontrolleure war der IHO mit einem Stand vertreten. Zusätzlich konnte der Geschäftsführer einen Vortrag halten und damit sowohl den IHO im Ganzen, als auch die IHO – Desinfektionsmittelliste im Besonderen, vorstellen.

Durch die sehr gute Resonanz wurde der IHO gebeten, einen Fachartikel zur IHO - Desinfektionsmittelliste für das Fachjournal der Lebensmittelkontrolleure zu verfassen. Zur weiteren Unterstützung wurde in der „Zeitschrift des Amtstierärztlichen Dienstes“ unsere Stellungnahme zur Wirksamkeitsprüfung von Desinfektionsmitteln veröffentlicht. In der Zeitschrift „Fleischwirtschaft“ wurde

unsere Ausarbeitung an die rechtlichen Anforderungen an Desinfektionsmitteln publiziert.

Nun müssen weitere Aktionen folgen, um den Bekanntheitsgrad der IHO – Desinfektionsmittelliste, insbesondere bei den Veterinären, zu erhöhen.

IHO-Desinfektionsmittelliste

Die Webseite www.iho-desinfektionsmittelliste.de wurde von unseren Experten überarbeitet und zeigt sich im neuen Gesicht. Die Übersicht der Tabellen wurde deutlicher strukturiert. Damit hat der Anwender von Produkten ein verbessertes Informationsangebot für den richtigen Einsatz von Desinfektionsmitteln auf dem professionellen Reinigungssektor. Auch die Suchfunktion wurde verbessert: Der Nutzer kann nun nach

DIE FACHBEREICHE...

AUS DER ARBEIT...



Präparat und/oder Hersteller/Vertreiber oder Wirkstoffgruppen und nicht zuletzt nach DIN EN-Normen auswählen, die Bestandteil der Biozidgesetzgebung sind. Nach diesen Normen werden zukünftig alle Desinfektionsmittel auf ihre Wirksamkeit geprüft und zugelassen.

Biozide → „Elektrolysewässer“

Nach wie vor beschäftigten uns die Themen „ionisiertes Wasser, Elektrolysewässer, Ozonisierung sowie Desinfektion auf Wasserbasis“. Es gilt hier, die Kunden/Anwender durch Publikationen und direkte Ansprachen zu sensibilisieren und aufzuklären. Die Desinfektionswirkung von fünf ppm Chlor reicht zur Desinfektion nicht aus. Auch werden - neben Aktivchlor und unterchloriger Säure - Verbindungen gebildet, die zum Teil als kanzerogen eingestuft sind.

Marktentwicklung im Fachbereich

Die Lage am Rohstoffmarkt ist von großer Unsicherheit geprägt. In den letzten Monaten hatten sich die Rohstoffpreise zum Teil

stark nach oben bewegt. Vereinzelt scheint auch die Verfügbarkeit eingeschränkt zu sein. Nach wie vor ist der IHO bemüht, das Projekt „Rohstoffmonitoring“ voranzutreiben. Aus kartellrechtlichen Gründen sollen hierzu nur öffentlich zugängliche Daten herangezogen werden.

Die Marktlage in der Nahrungsmittelindustrie ist weitestgehend stabil. Der unaufhaltsame Trend der Firmenzusammenschlüsse und -übernahmen ist für unsere Branche jedoch kontraproduktiv. Ebenso der Einsatz von Rohstoffen im Reinigungsprozess.

Die Getränkeindustrie hatte neben den oben genannten Trends noch mit weiteren negativen Auswirkungen zu kämpfen. So ist der Ausstoß der deutschen Brauereien in 2010 unter 100 Millionen Hektoliter gesunken.

Im Mineralwasser- und Softdrink - Bereich konnte seit vielen Jahren erstmals wieder eine Zunahme der Mehrweggebinde verzeichnet werden. Den Takt geben jedoch nach wie vor die Discounter vor.

■ Metallindustrie und Technische Reinigung

Anhang 40 der Abwasserverordnung

Das Thema dominierte nach wie vor die Arbeit des Fachbereiches.

In Zusammenarbeit mit VCI Juristen wurde eine IHO-Stellungnahme zur Zulässigkeit der Ausweitung des Anhangs über das Thema Abwasser hinaus (zum Beispiel Löschwasserregelungen, Ausweitung auf abwasserfreie Betriebe etc.) erstellt.

Auf Basis dieser Stellungnahme wurde eine mit den weiteren Industrievertretern von ZVO (Zentralverband Oberflächentechnik) und VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) gemeinsame Industriestellungnahme

zur bisherigen Arbeit der Arbeitsgruppe erstellt und den Behördenvertretern überreicht.

Hier stellten wir die grundsätzliche Vorgehensweise bei der Neufassung des Anhangs 40 in Frage. Die Reaktion der Behördenvertreter bleibt abzuwarten.

Mitgliederwerbung

Eine Liste mit potentiellen neuen Mitgliedern wurde erarbeitet und die Firmen gezielt angesprochen.

Auf der letzten Fachbereichssitzung konnten bereits Vertreter von möglichen Neumitgliedern als Gäste begrüßt werden. Diese Strategie setzen wir fort.

DIE FACHBEREICHE...

AUS DER ARBEIT...



Darüber hinaus wird das Thema der assoziierten Mitgliedschaft weiter verfolgt.

VDA-Regelwerk Autowaschanlagen:

Nachdem das System mittlerweile eingeführt wurde, zeigt sich nun im Detail noch Klärungsbedarf zu einigen Punkten bezüglich der durchzuführenden Prüfungen.

Probleme wurden entsprechend mit dem VDA (Verband der Automobilindustrie) kommuniziert.

Marktentwicklung im Fachbereich

Die Mitgliedsfirmen profitierten in 2010 von der allgemein guten konjunkturellen Lage. Ausnahme hiervon war das Geschäft in Autowaschanlagen.

Gegen Ende 2010 zeichneten sich allerdings bereits deutliche Preissteigerungen auf der Rohstoffseite ab. Kritisch wurden auch die teilweise eingeschränkte Verfügbarkeit bestimmter Spezialitäten sowie die Einstellung von Produkten wegen Nicht-Registrierung nach REACH gesehen.

■ Wäschereitechnik

Öffentlichkeitsarbeit

In Artikeln für Fachzeitschriften wurden aktuelle Themen abgehandelt, die für jeden Wäschereileiter von Interesse sind. So wurde beim Thema GHS („Globally Harmonized Systems“) dargelegt, wie sich die Kennzeichnung von Chemikalien und damit auch Waschmitteln durch die Änderungen in der europäischen Gesetzgebung verändert. Hierbei kann der Eindruck entstehen, als ob das Gefährdungspotential von Chemikalien ansteigt, obwohl die Zusammensetzung unverändert bleibt. Weitere interessante Themenstellungen sind in Vorbereitung.

Marktentwicklung im Fachbereich

Die Wirtschaftskrise in Folge der Finanzkrise hatte auch negative Auswirkungen auf den Wäschereibereich. Gewerbliche Wäschereien und Wäschereien in der Hotellerie hatten durch den Rückgang in der Industrie und durch die geringere Anzahl von Übernachtungen in Hotels, durch die Reduzierung von Dienstreisen und Tagungen, Einbußen hinzunehmen, die mit dem Anspringen der Konjunktur in 2010 nahezu wieder ausgeglichen werden konnten.

In den konjunkturunabhängigen Zielgruppen wie Krankenhäusern und Heimen hat es dagegen keinen Einbruch und demzufolge auch in 2010 keine Erholung gegeben. Der Druck zu Kosteneinsparungen hält jedoch unvermittelt an und führt zu weiteren Prozessoptimierungen durch Einsparungen beim Energie-, Wasser- und Waschmittelverbrauch. Insgesamt ist dadurch der Markt für institutionelle und industrielle Waschmittel stagnierend.

Die konjunkturelle Erholung hatte unmittelbar dazu geführt, dass auf der Beschaffungsseite die Erholungsphase bei den Rohstoffpreisen abrupt endete. Die Rohstoffpreise stiegen nicht nur in Anlehnung an die Rohölpreise teilweise deutlich an. Die anhaltende Konzentration auf der Beschaffungsseite treibt nicht nur die Preisentwicklung, sondern führt teilweise sogar zu Engpässen. Die Möglichkeit, durch Umformulierungen der Waschmittelrezepturen diese Kostenentwicklung abzubremsen, besteht nur begrenzt und mittelfristig, da das hohe Qualitätsniveau auch weiterhin gefordert wird.



**INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE UND
OBERFLÄCHENSCHUTZ**

MAINZER LANDSTRASSE 55
60329 FRANKFURT/MAIN

